

Welche Schwierigkeiten haben Kinder mit alkoholbedingten Schädigungen?

13.03.2023- Verzichten werdende Mütter nicht vollständig auf Alkohol, können selbst kleine Mengen das Ungeborene schädigen. 1,8 Prozent der Neugeborenen, 10.000 bis 12.000 Kinder pro Jahr, sind von alkoholbedingten Schädigungen betroffen. Die unentdeckten Fälle dürften weit höher liegen. Die Folgen der Fetalen Alkoholspektrumstörung (FASD) haben weitreichende Folgen für das gesamte Leben des Betroffenen. Die Störung ist irreversibel und betrifft das zentrale Nervensystem, Organ- und Skelettfehlbildungen, verursacht Untergewicht, Minderwuchs, Hör- und Sprachstörungen, Muskelschwäche, motorische Schwierigkeiten sowie Schlaf-, Ess- und Schluckstörungen. Die Entwicklung der betroffenen Kinder verläuft entsprechend langsam. Die Eltern bemerken oft, dass die Kinder Konzentrationsschwierigkeiten und Probleme beim Lernen haben. Oft ist auch das Kurzzeitgedächtnis beeinträchtigt, so dass bereits gelernte Abläufe wie das Zähneputzen oder Schuhe binden vergessen und daher immer wieder neu gelernt werden müssen. Lernen aus Einsicht, Konsequenzen und Erfahrung ist kaum möglich. Zusätzlich ist oft ihr Sozialverhalten gestört, viele Kinder sind hyperaktiv und aggressiv, sie haben ein fehlendes kritisches Denkvermögen und gehen höhere Risiken ein. Meist stoßen diese Kinder auf großes Unverständnis, weil die Familie und das Umfeld ihre Schwierigkeiten nicht nachvollziehen können. Sie werden mit diesen Problemen nicht genügend angenommen und ihr Selbstbewusstsein kann sich somit nicht ausreichend entwickeln. In der Jugendhilfearbeit braucht es ein besonderes Verständnis für die Art der Schädigung. Das erweiterte Fachwissen der pädagogischen Salus-Fachkräfte und neue Konzepte speziell für Kinder mit alkoholbedingten Schädigungen ermöglichen eine wirksame pädagogische Arbeit.

Wenden Sie sich an uns:

<https://www.salus-gesellschaft.net/leistungen/>



Mehr: [Salus-Gesellschaft auf Facebook](#)

© Salus-Gesellschaft, Darmstadt